

kriegte seinen Bruder Dietrich, ja er zog sogar gegen seinen Vater das Schwert, weil dieser für Dietrich Partei genommen hatte. Nach dem Tode Heinrichs des Erlauchten wurde er Markgraf von Meißen. Seine Regierung war anfänglich gesegnet, bis ihn die Leidenschaft für das Hoffräulein Kunigunde von Eisenberg derart verblendete, daß er seine edle Gemahlin Margarethe, die Tochter Kaiser Friedrich II., die Mutter seiner Kinder Heinrich, Friedrich, Dießmann und Agnes, aus der Wartburg entfernte. Er vermählte sich nach dem Tode Margarethes mit Kunigunde und ließ den mit ihr erzeugten Sohn Apitz durch den Kaiser legitimiren. Er gedachte ihm Thüringen zuzuwenden, seine in erster Ehe geborenen Söhne jedoch mit dem Meißner Land und der Pfalz Sachsen abzufinden. Ein Krieg der Söhne gegen den Vater war die Folge dieser Erbtheilung. Albrecht wurde von Friedrich in offener Schlacht gefangen und erst später gegen Abtretung großer Landestheile in Freiheit gesetzt. Aus Erbitterung verkaufte er das Meißner Land an seinen Neffen Friedrich den Stammer und starb 1314 in Erfurt. Nur mit schmerzlichen Empfindungen blickt man auf die kurze Regierungszeit dieses Fürsten zurück, unter dessen Regime beinahe die ganze meißner Herrlichkeit in die Brüche gegangen wäre.

Friedrich I., der Gebissene (1307—1324).

Friedrich führt in der Geschichte den Namen: „Der Gebissene“, weil ihn seine Mutter bei ihrer Trennung von ihrem Gatten in die Wange biß; er hieß aber auch „Der Freudige“, weil er in keiner Lage seines Lebens seinen guten Humor ein-